Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Goldmark mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Goldpfennige. Gemeinde-Verbands-Girokonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nummer 3. Postscheckkonto Dresden 12 548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 20 Goldpfennige, Eingesandt und Reklamen 50 Goldpfennige.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 5 | Donnerstag, am 7. Januar 1926 | 92. Jahrgang

Maul- und Klauenseuche

Unter dem Klauenviehbestande des Gutsbesitzers Paul Baumgart in Höckendorf Nr. 98 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Der Sperrbezirk wird aus dem verseuchten Gehöft und den Nachbargehöften von Oskar Kästner, Gotthard Heber und Frau Weber gebildet; als Beobachtungsgebiet gilt die übrige Flur Höckendorf.

Für Sperr- und Beobachtungsgebiet gelten die Vorschriften in §§ 162 folgende der Bundesratsausführungsbestimmungen zum Viehseuchengesetze (RGBl. 1912, Seite 3).

Die Ortsbehörde hat die Durchführung der Vorschriften streng zu überwachen. Zuwiderhandlungen werden bestraft. G 1 Ts.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 6. 1. 1926.

Auf Blatt 218 des hiesigen Handelsregisters, betreffend die Firma **Gaswerk Kipsdorf, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Kipsdorf, ist heute eingetragen worden, daß der Rittmeister a. D. Maximilian Schlögel in Kipsdorf als Geschäftsführer ausgeschieden und der Prälat **Julius Tobias Franz Hugo Fehler** in Freital-Deuben zum Geschäftsführer bestellt ist. 1 A Reg. 163/25.

Amtsgericht Dippoldiswalde, am 5. Januar 1926.

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Nach 14tägiger Ferienzeit begann heute früh an der hiesigen Volksschule der Unterricht wieder. Schöne Ferientage hat unsere Jugend verleben dürfen, schön, weil das Weihnachtsfest mit seinem Gabentisch sie verklärte. Freilich, das Wetter war weniger schön. Zur Ausübung des Wintersportes war eigentlich kein einziger Tag geeignet, denn Schnee lag nur an zwei Tagen, sehr oft aber gabs Regen. Trotzalledem haben sich aber die Kleinen von den Strapazen des vergangenen Schulvierteljahrs erholt und gehen nun mit frischer Kraft an das letzte Viertel des Schuljahres, das mit der Versetzung in die nächste Klasse schließt. — Mit Beginn des Unterrichts wurde Hilfslehrer Bernau, der von Dittersdorf nach hier versetzt worden ist, von Schulleiter Gast in sein Amt eingewiesen. Mit Versetzung dieser Kraft an hiesige Schule ist dem Wunsche der Lehrerschaft Rechnung getragen worden nach einem Lehrer, der die musikalischen Fächer zu übernehmen hat.

Dippoldiswalde. Am 4. Januar wurde im Ortsteil Obercunnersdorf am Mühlenwehr der Hofenmühle ein männlicher Leichnam geborgen. In der Person wurde der am 1. 11. 67 in Böhmisch-Zinnwald geborene und ohne feste Wohnung herumziehende Händler Ferdinand Tittel festgestellt. Man glaubte anfangs, weil der Tote eine etwa 3 Zentimeter lange Wunde an der linken Stirnseite hatte, daß ein Verbrechen vorläge und wurde deshalb die Leiche von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt und ihre Sektion angeordnet. Die sachverständigen Gerichtsärzte stellten jedoch fest, daß diese Wunde erst nach dem Tode entstanden ist. Es wurde deshalb von einer Sektion abgesehen und die Leiche zur Beerdigung freigegeben.

— Morgen früh öffnen sich die Pforten der Turnhalle des MGV. an der Aue zur Geflügel-Ausstellung des Geflügelzüchter-Vereins Dippoldiswalde und Umgegend, die bis zum Sonntag abend währen wird. Diese Geflügelschau reiht sich ihren Vorgängern in jeder Weise würdig an und bietet infolge ihrer sehr guten Beschickung ein reichhaltiges anziehendes Bild des verschiedenen Geflügels. Alle Arten Geflügel, darunter auch seltene Rassen, geben sich hier ein Stelldichein und bieten dem Beschauer ein überaus buntes Bild. Auch Futtermittel, Geflügelzucht-Artikel und Gerätschaften sind mit ausgestellt. Für alle, auch für Nichtzüchter, bietet die Ausstellung großes Interesse. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie verbunden, deren Lose schon in den vergangenen Tagen guten Absatz fanden, sind doch die Gewinnchancen recht günstig.

— Am 11. und 12. Januar findet in den Räumen der Landwirtschaftlichen Schule (frühere Kommerzbank) ein Lehrkursus über Pflege elektrischer Anlagen in der Landwirtschaft statt. Der Vortrag über theoretische und praktische Fragen soll am 2. Tage durch Besichtigung mehrerer Betriebe ergänzt werden.

— Der Landwirtschaftliche Verein Dippoldiswalde und Umgeg. wird am kommenden Sonnabend im Bahnhotel wieder eine Sitzung, die 2. im laufenden Vereinsjahre, abhalten. Nach Erledigung von Vereinsangelegenheiten wird Landwirtschaftslehrer Dehnert, hier, einen Vortrag halten über: Behandlung und Düngung der Grünlandfläche.

— Der Wunsch musikalischer Kreise, einen Flügel für Konzertzwecke in Dippoldiswalde zu haben, ist wider Erwarten schnell erfüllt worden. Durch die liebenswürdige Mithilfe der Besitzerin der Reichskrone, Frau Mittag, war es dem MGV. „Eintracht" möglich geworden, bei passender Gelegenheit schnell zuzugreifen. Nun ist er da, ein großer Konzertflügel von der berühmten Fa. Kaps. Er wird in dem großen Gesangskonzert am 3. Februar in der Reichskrone zum ersten Male öffentlich gespielt werden.

Dippoldiswalde, 7. Januar. 1851 lehnten von den drei neugewählten Stadtverordneten zwei (Böhme und Cuno) ab, nur Reichel nahm an; ebenso lehnten die zwei Stellvertreter Clauß-nitzer und Munckelt ab. In einer öffentlichen Erklärung heute vor 75 Jahren sagen sie, „die jetzigen hiesigen Verhältnisse konnten bei uns keinen andern Entschluß herbeiführen." — Unterm 8. 1. machen Stadtrat und Stadtverordnete bekannt, mit welcher Begründung die drei Zuerstgenannten die Aemter ablehnten (Munckelt könne das überhaupt nicht) und fügen hinzu: „Insoweit übrigens jene Erklärung eine Verdächtigung der damaligen Mitglieder der städtischen Behörden involviert, wird gegen die Unterzeichner der Rechtsweg betreten werden." — Darauf erklären diese ebenfalls in der Zeitung, daß sie das ruhig abwarten. — Dann aber erfährt man nichts mehr. Man einigte sich scheinbar in diesem „häuslichen Streite".

— Vor 75 Jahren. Ein Kuriosum meldet die „Weißeritz-Zeitung" aus einem Dorfe in Kärnten. Außer dem Pastor und der Kellnerin kann niemand lesen und schreiben. Infolgedessen fertigt letztere alle Schriftstücke der Gemeindeverwaltung aus und drückt dann den Namensstempel des Bürgermeisters darunter.

— Am 2. Januar gebar die ledige Dienstmagd Ida Gertrud Patzig in Possendorf ein Mädchen. Sie erzählte den Hausbewohnern, daß das Kind tot zur Welt gekommen sei, und wollte es bereits zur Beerdigung übergeben. Da aber das Kind am Halse Druckstellen aufwies, wurde der Leichnam beschlagnahmt und von der Staatsanwaltschaft die Sektion angeordnet. Bei der am 4. Januar stattgefundenen Sektion wurde festgestellt, daß das Kind gelebt hat und durch Abschnüren der Luft der Tod herbeigeführt worden ist. Den Kriminalbeamten hat die Beschuldigte die Tat bereits eingestanden.

Glashütte. Am Dienstag nachmittag fand hier eine Versammlung des Elbgausängerbundes statt. Der erste Punkt betraf die grundsätzliche Aufstellung der Sänger, welche aktiv bei großen Veranstaltungen teilnehmen sollen. Sodann wurde die Auswahl einer Anzahl Lieder für Massenchöre getroffen. Ferner wurde beschlossen, daß das Glashütter Doppelquartett bei der nächsten Zusammenkunft einige Lieder vortragen soll.

Geising, 6. Januar. Es schneit seit heute früh und zeitweise wirbelten große Flocken munter durcheinander, so daß die Felder und Wiesen bereits wieder mit einer leichten Schneedecke überzogen sind. Hoffentlich hält das Wetter an und schneit noch einige Tage ununterbrochen; denn am Sonntag sollen hier und in der Umgegend mehrere große sportliche Veranstaltungen stattfinden. Damit wird sich der fast ganz unterbrochene Fremdenverkehr wieder mehr heben. Das Wetterglas steigt seit Dienstag stetig und das Thermometer bewegt sich um den Gefrierpunkt.

Bärenstein. Am Dienstag nachmittag fand hier eine Kantorenversammlung statt. Außer anderen Punkten wurde über das Verhältnis der Kirchenmusik und Gottesdienst gesprochen, ferner gelangten einige Punkte der Fachzeitschrift zur Besprechung. Eine gemütliche Zusammenkunft, an welcher auch die Damen teilnahmen, schloß sich an.

Frauenstein. Vor 400 Jahren — 1526 — mußte jede Hufe des Amtes Frauenstein 4 Scheffel Hafer nach Dippoldiswalde „schütten", von wo der Scheffel mit 5 Taler an die Aemter abgegeben wurde. (Aus der Chronik von Dippoldiswalde.)

Dresden, 6. Januar. Reichstagsabgeordneter Reichsjustizminister a. D. Dr. Heinze hat heute morgen eine Reise nach Kairo angetreten, wo er als Vorsitzender des Konsularobergerichts in Aegypten eine Aufgabe zu erledigen hat. Nach Erledigung seiner Arbeit dürfte er im Anfang Februar wieder hierher zurückkehren.

— Die Stadt Dresden plant eine große Anzahl von Straßenumbenennungen, insbesondere werden solche Straßen davon betroffen, die durch die großen Einverleibungen der Stadt jetzt mehrere Male im Weichbild Dresdens vorkamen. Eine entsprechende Vorlage des Rates ist den Stadtverordneten bereits zugegangen. Wie man hört, handelt es sich dabei um Namen aller Kategorien. So werden u. a. in dem überwiegend sozialistischen Stadtteile Dobritz einige Straßen und Plätze nach Karl Marx, Ferdinand Lassalle, Friedrich Engels, Vollmar und anderen Arbeiterführern benannt. Der Crispiplatz soll in Ebertplatz umgetauft werden. Auf der anderen Seite wird in den neuen Straßennamen auch der Helden und Heerführer des Weltkrieges gedacht, so z. B. des U-Bootführers Weddigen, des Admirals Spee, des Kampffliegers Boelke, des Generals von Kirchbach, der Schlacht bei Tannenberg usw. An das verlorene deutsche Land und an unsere Ostmarken erinnern ebenfalls zahlreiche Straßennamen ehemals deutscher Städte, wie Danzig, Posen, Lautenburg usw. Auch der Künstler (Spitzweg, Avenarius, Grell u. a.) und der Erfinder ist in weitgehender Weise gedacht worden. Bemerkenswert will uns dabei erscheinen, daß die Kommunisten im Stadtrat gegen diese Umbenennungen waren, da sie ihnen „zu nationalistisch" seien. Die Sozialdemokraten stimmten zu, da ja auf der anderen Seite auch von bürgerlicher Seite Konzessionen gemacht wurden. Immerhin wirkt es beinahe belustigend, daß man künftig aus den Straßennamen schon auf die Anwohnerschaft wird schließen können. Mit einer Annahme der Ratsvorlage im Stadtverordnetenkollegium ist zu rechnen.

— Auf den Tiefbahnsteigen des Dresdner Hauptbahnhofes sind vier große Eisengestelle errichtet worden, die den Zweck der Richtungsbezeichnung der zur Abfahrt bereitgestellten Züge dienen. Die Richtungsschilder werden mechanisch bedient. Die Gestelle zeigen an der Stirnseite in großen Ziffern die Abfahrtszeiten an, während zur Seite, dem betreffenden Bahnsteig zugewandt, das Schild mit der Zugrichtung sichtbar wird.

— Wie aus Dresden gemeldet wird, betrug die Zahl der Betriebsstillegungsanzeigen in Sachsen im Dezember 505 gegenüber 283 im November und 149 im Oktober. Am stärksten sind wieder Maschinen-, Metall- und Textilindustrie in Mitleidenschaft gezogen.

— Das neue Wasserkraftwerk Klosterbusch ist, wie uns aus Leisnig gemeldet wird, zum Teil bereits in Betrieb genommen worden.

— In Plauen i. V. wurde die Frau des kommunistischen Stadtverordneten Oltscher unter dem Verdacht der Vorbereitung zum Hochverrat, begangen durch Verbreitung verbotener Schriften, verhaftet und der Staatsanwaltschaft zugeführt. Ob Frau Oltscher in Haft bleiben wird, hängt von der Entschließung des Oberreichsanwalts ab, dem die Angelegenheit zur weiteren Bearbeitung überwiesen wurde.

— Dem Landtag ist eine Regierungsvorlage zugegangen, betreffend weitere Notstandsmaßnahmen für die durch Unwetterschäden betroffenen Teile der sächsischen Landwirtschaft. Die Regierung beabsichtigt, die Landwirte in den höheren Gebirgslagen, wo noch von alters her der Körnerbau betrieben wird, zu einer Umstellung ihrer Betriebe auf stärkeren Futterbau zu veranlassen. Von dieser Möglichkeit ist im Frühjahr 1925 nur sehr wenig Gebrauch gemacht worden. Das Wirtschaftsministerium hat aber seine Bemühungen, die Landwirte der Gebirgsgegenden von der Zweckmäßigkeit vermehrten Futterbaues zu überzeugen, nicht aufgegeben. Der Landtag wird gebeten, seine Zustimmung zu erklären, daß der bei der Frühjahrsbestellung 1924 nicht in Anspruch genommene Teil des für die Umstellung der Wirtschaftsweise seinerzeit vorgesehenen Betrages von 300 000 M. auch noch für das Jahr 1926 unter Verlängerung der Kreditfrist bis zum 31. Dezember 1928 Verwendung findet. Neben der Bewilligung von Krediten für die Anlage von Wiesen und Weiden kommen auch Beihilfen zur Beschaffung von Trocknungseinrichtungen und zur Förderung der Milchverwertung in Betracht.

— Das sächsische Innenministerium macht nunmehr bekannt, daß vom 1. Januar 1926 an alle Angelegenheiten der Medizinalpolizei und -verwaltung einschließlich der Aufsicht über das Landesgesundheitsamt von der 2. Abteilung und alle Polizeiangelegenheiten, soweit sie bisher in der 3. Abteilung behandelt worden sind, von der 1. Abteilung des Ministeriums des Innern bearbeitet werden. Die bisherige 3. Abteilung (Polizei) wird aufgelöst.

Leipzig. Bei der Leipziger Straßenbahn beabsichtigt man, den Fahrpreis auf 20 Pfg. heraufzusetzen. Die Benutzung der Straßenbahn im verflossenen Jahre war sehr gut. Es sind 159 Millionen Fahrgäste befördert worden und damit wurde die bisherige Höchstzahl des Jahres 1918 erreicht. Die Bruttoeinnahmen beliefen sich auf über 21½ Millionen Mark. Trotzdem ist das finanzielle Ergebnis nicht günstig. Die Leistung der Straßenbahn ist seit 1918 von 28 Millionen auf 41 Millionen Wagenkilometer gesteigert worden und Löhne und Materialien sind ebenfalls im Preise gestiegen. So hat die Direktion errechnet, daß sie an jedem Fahrgast etwa 2 Pfg. zusetzt und damit auf ein Jahresdefizit von rund 3 Millionen Mark kommt. Es ist noch fraglich, ob die Stadtverordneten die Erhöhung des Fahrpreises bewilligen werden, oder ob man nicht auf einen einmaligen Zuschuß zukommt, bis die Krisis überwunden ist.

Erlbach. Bei einer Jagdstreife durch das Wohlhausener Revier erlegte ein Jäger eine starke Kreuzotter, die entweder durch die warme Witterung hervorgelockt, oder durch das in das Winterlager eindringende Schneewasser aus ihrem Quartier vertrieben worden war.

Zöblitz. Durch den über das Erzgebirge hinweg brausenden Sturm wurden an Gebäuden, Gärten und Zäunen schwere Schäden angerichtet. Durch einen kalten Schlag bei einem nächtlichen Gewitter entstand in dem Seitengebäude der Firma Tischendorf eine Explosion, durch die die Esse gesprengt, mehrere Wände zerrissen und der Dachstuhl vollständig abgedeckt wurde. Menschen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Doch wurde eine Familie obdachlos.

Remse a. d. Mulde (bei Glauchau). Als am Sonntag nachts der Gendarmerie-Hauptwachtmeister Pommer in Begleitung von Bekannten von einer Festlichkeit kam, wollte er ein nahendes Auto kontrollieren, ging nach der Straßenmitte und hielt die Hand hoch, kam aber dabei dem Auto zu nahe. Die Bekannten hörten einen lauten Schrei, P. lag schwerverletzt, vom Auto überfahren, am Boden. Man brachte den Schwerverletzten sofort nach dem Krankenhaus, dort verstarb er bald nach der Einlieferung.

Neuhausen i. E. Von einem Schuljungen konnte dieser Tage eine Riesenforelle gefangen werden. Dieses Tier hatte ein Gewicht von 7½ Pfund und maß in der Länge 45 Zentimeter, in der Höhe 20 Zentimeter. Sie hatte sich bei dem Hochwasser auf eine überschwemmte Wiese verirrt, wo sie heftig zappelte und dadurch entdeckt wurde. Diese Riesenforelle dürfte wohl aus den Fischteichen im nahen Schloßpark entwichen sein.

Chemnitz. Zu der tödlich verlaufenen Meinungsverschiedenheit zwischen jungen Burschen in der Sylvesternacht am Gablenzplatz in Chemnitz gibt das Kriminalamt folgenden amtlichen Bericht: Am 1. 1. 26 vormittags gegen 1 Uhr gerieten an der Straßenbahnhaltestelle am Gablenzplatze mehrere gegenseitig nicht bekannte junge Leute infolge einer Anrempelung in Wortwechsel und hieraus folgende Schlägerei, in deren Verlauf Kersten den tödlichen Stich und einer seiner Freunde einen Stich in den Rücken, welcher aber lediglich die Kleidung verletzte, erhielten. Die anfangs unbekannten Täter wurden durch die angestellten Erörterungen als der 15 Jahre alte Kochlehrling Karl Ernst Wolf und dessen Stiefbruder festgestellt und weiter ermittelt, daß Wolf im Verlauf der Schlägerei sein Taschenmesser benutzt und beide Stiche ausgeführt hat. Er hat selbst am Oberschenkel eine Verletzung davongetragen, welche er sich bei einem Sturz mit dem offenen Messer zweifellos zugefügt hat. Wolf ist nach den Feststellungen der einzige ein Messer benutzende Beteiligte gewesen. Aus den gelegentlich der Schlägerei gebrauchten Worten seines Stiefbruders „wenn rote Frontkämpfer da wären, würde die Gegenpartei mehr Dresche bekommen", ist der Schluß entstanden, daß der Tat politische Motive zugrunde liegen. Die Erörterungen haben aber ergeben, daß dies in keiner Weise der Fall ist.

Hohenstein-Ernstthal. Zwei Tschechen, die im städtischen Minkralbad wohnen, hatten in dem Gasthofe „Stadt Chemnitz" so stark gezecht, daß sie ohne jeden Grund Streit anfingen, den Wirt und die Gäste mit Biergläsern und Messern bearbeiteten und blutig schlugen. Ein Polizeibeamter und eine Frau, die den Streit schlichten wollten, wurden so schwer verletzt, daß sie sofort ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Ein hiesiger Arbeiter besaß die Schamlosigkeit, die beiden tschechischen Burschen noch zu unterstützen. Er verletzte dabei den eingreifenden Polizeibeamten derart, daß dieser vorerst dienstunfähig ist. Die drei Rowdis wurden verhaftet.

Hohenstein. Dienstag früh hat sich an der Bahnunterführung an der Eisenstraße der 18jährige Wirker Fritz Heinig aus Oberlungwitz vom Zuge überfahren lassen. Der Grund für diesen Selbstmord ist in der Furcht vor den Folgen eines Diebstahls zu suchen, den Heinig am Sonntag auf dem Sportplatz verübt hatte. Er entzog sich seiner Verhaftung durch die Flucht, machte aber später seinem Leben auf so schreckliche Weise ein Ende. Bei dem Diebstahl soll es sich um einen geringfügigen Betrag handeln.

Wildenau i. V. Nachdem die Masernerkrankungen im benachbarten Stangengrün, wo die Schule hatte geschlossen werden müssen, nachgelassen haben, hat die Krankheit nun auf den hiesigen Ort übergegriffen.

Zittau. Das Justizministerium hat Frau Dr. Chichorin's als Gerichtsassessor und Hilfsrichter beim Amtsgericht Zittau eingestellt. Dr. Ch. ist die erste Frau, die in Sachsen die Richterlaufbahn einschlägt.

SLUB
Wir führen Wissen.